



## Verfahrensgrundsätze zum Lieferprozess

Beim Lieferprozess findet neben einem virtuellen Datenaustausch erstmalig auch ein physischer Austausch statt. Warenströme effizient zu koordinieren, mit Versender und Empfänger abzustimmen, Kapazitäten zum richtigen Zeitpunkt zur Verfügung zu stellen und die Unwägbarkeiten der Verkehrswege mit zu berücksichtigen, erfordert klare Regeln und zuverlässige Partner. Die Regeln zu definieren und somit die Voraussetzungen eines zuverlässigen Lieferprozesses zu schaffen, war das Ziel der folgenden Verfahrensgrundsätze:

1. Die Möbelindustrie gibt spätestens 5 Arbeitstage (Mo-Fr ist Basis als Arbeitstage des Versenders) (Ausland: spezifische Lösung) vor dem Bereitstellungstermin am Lager des Versenders die vollständigen notwendigen Liefer- und Transportdaten an die Spediteure bzw. die eigene Transportorganisation (nachdem vorgängig möglichst auch ein Forecast abgegeben werden konnte).
2. Die tagesgenaue Avisierung der Sendung bei dem Empfänger erfolgt dann durch den Hersteller (bzw. durch den Spediteur in dessen Auftrag) elektronisch an den Handel.
3. Datenanforderungen: (parallel sollten die Daten auch an den Handel gehen). Die Dateninhalte hierzu wurden im Projekt „Papierloser Warenverkehr“ definiert. Im Einzelnen sollten z. B. folgende Inhalte enthalten sein:
  - 3.1. Empfänger
  - 3.2. Verbindliche Adressdaten
  - 3.3. Anzahl und Art der Packstücke, m<sup>3</sup>, Gewicht in kg
  - 3.4. Tourkopfdaten (Transportnummer, Abschnittsdaten, Menge je Abschnitt etc.). Bei Netzwerksystemen sind diese Daten nicht notwendig
  - 3.5. Übernahmetag und Liefertermin
  - 3.6. Kommission (Auftragsbestätigung)
  - 3.7. Datenübertragung möglichst per EDI (Kunden ohne EDI-Anbindungen Eingabe über Plattformen, etc.)
4. Für die Zeiten zwischen Abholung und Zustellung bestehen individuelle Qualitätsstandards zwischen der Industrie und den beauftragten Spediteuren bzw. eigenen Transportorganisationen.



5. Nach der Beladung der Ware werden die Sendungen gescannt und als DESADV an den Empfänger und die Transportorganisation übermittelt.
6. Auf dieser Basis werden die Touren geplant. 5 bis 7 Kalendertage vor dem tatsächlichen Anliefertermin sollte, frühzeitige Datenbereitstellung in hoher Datenqualität vorausgesetzt (vgl. Punkt 1), durch die Industrie oder den beauftragten Spediteur ein verbindliches, tagesgenaues Lieferavis an den Empfänger erfolgen.
7. Kleinmengen (Definition: „ $5m^3$ , Differenzierung nach Warengruppe“) sollten wie für Paket-Sendungen über eine Express-Rampe jederzeit abgewickelt werden können, sofern die Entladezeit maximal 30 Minuten beträgt.
8. Für regelmäßige Großsendungen gibt es nach Möglichkeit Fixtermine (z. B. bestimmter Wochentag).
9. Sofern absehbar ist, dass die Entladung maximal 1 Stunde nach Erreichen der offiziellen Rampenschlusszeiten abgeschlossen werden kann, verpflichtet sich der Empfänger, die Sendung noch am gleichen Tag anzunehmen.
10. Der Eingang der Sendung kann über einen Scan eine Wareneingangsmeldung (RECADV) durch den Handel an den Hersteller (und ggf. Spediteur) auslösen („Wer scannt schickt die Eingangsmeldung“). Mit dem RECADV sollte auf den physischen Lieferschein verzichtet werden. Augenscheinliche Schäden bei der Übernahme werden dokumentiert. Auf Basis der Eingangsmeldung kann die Fakturierung ausgelöst werden (INVIC), sowie die Zahlungsanweisung übermittelt werden.
11. Unter den zuvor genannten Voraussetzungen erklären sich die Spediteure bzw. Transportorganisationen der ZIMLog-Partner bereit, sichere Liefertermine zuzusichern.
12. Diese sicheren Liefertermine können dann auch als Basis für die Auslieferungen an die Endkunden dienen.
13. Die ZIMLog-Partner haben darüber hinaus das Ziel, Informationen über den Lieferstatus zu erfassen und den beteiligten ZIMLog-Partnern zur Verfügung zu stellen.
14. Die ZIMLog-Partner haben das Ziel, übergreifende und auch bilaterale gemeinsame Lösungen zu entwickeln, um die Rampenkapazitätsplanung zu optimieren.
15. Aktionen sollten vorab im Hinblick auf die Transport- und Rampenkapazitäten unternehmensübergreifend geplant und berücksichtigt werden.